

Corona hat „alles lätz“ gemacht

30 Gäste aus der elsässischen Partnergemeinde Achenal nahmen an einem Treffen auf dem Gamshurster Grillplatz teil. Ortsvorsteher Hans Jürgen Morgenstern begrüßte unter anderem den neuen Ehrenbürgermeister Raymond Leipp.

VON MICHAEL KARLE

Achern-Gamshurst. Was die Pandemie mit einer Jumelage macht, war unter anderem Thema beim Treffen der beiden Partnerschaftskomitees aus Gamshurst und dem elsässischen Achenheim. Ortsvorsteher Hans Jürgen Morgenstern freute sich über 30 Gäste aus der Partnergemeinde und aus dem eigenen Ort auf dem Grillplatz ebenso wie über das durchaus mitspielende Wetter. Bis auf einen heftigeren Schauer blieb die Stimmung ungetrübt.

In Telefonkontakt

Raymond Leipp, seit Januar Ehrenbürgermeister Achenheims, zeigte sich begeistert über das lebendige grenzüberschreitende Miteinander. Corona habe „alles lätz“ gemacht. „In den letzten eineinhalb Jahren war nicht viel möglich“, Leipp. Hans Jürgen Morgenstern bestätigte aber: „Wir waren telefonisch bestens im Kontakt, es gab zwei Besuche von Delegationen und wir sind die 49 Kilometer zwischen unseren Gemeinden auch in dieser Zeit gefahren.“ Die gegenseitigen Besuche der Fußballvereine, des Chors Achorat, der Achenheimer Zirkusschule und natürlich der Musikvereine ebneten den Boden.

„Auf unsere 1964 gestartete Musikerpartnerschaft geht die Gemeinde-Jumelage ja zurück. Wir werden sie immer auch lebendig erhalten“, bestätigte Jacky Bechtold. Der 65 Jahre



Langjährige Akteure der Partnerschaft kamen am Gamshurster Grillplatz ins Gespräch (von links): Achenheims Ehrenbürgermeister Raymond Leipp, Gamshursts Ortsvorsteher Hans Jürgen Morgenstern, Roland Schaffner und Manuela Morgenstern.

Foto: Michael Karle

junge Musiker aus dem Elsass war 1964 schon als Kind beim Start dabei. An diesem Sonntag erinnert er begeistert an den gemeinsamen Auftritt der Musikkapellen Gamshurst, Achenheim und Bohlsbach 2014 im Straßburger Münster. „Beethovens Europahymne klingt noch heute nach. Musik, die aus dem Herzen kommt, bringt uns eben immer aufs Neue zusammen.“

Roland Schaffner, bis zur letzten Kommunalwahl stellvertretender Bürgermeister in

Achenheim und auch wichtiges Mitglied der Partnerschaftskommission, erläuterte, warum er sich in der Jumelage für die Region, für Europa und für den Frieden engagiert. „Mein Vater wurde mit dem Maschinengewehr zur Wehrmacht gezwungen. Seine Brüder waren bei der französischen Armee. Der Vater hat aus Russland dann eine schwere Hirnverletzung mitgebracht. Sein Überleben verdankt er letztlich einer deutschen Familie, die ihn mehr als ein Jahr im Keller

versteckt hat.“ Ihm ist es wie den anderen Mitgliedern des Partnerschaftskomitees, ein hohes Anliegen, solche Erfahrungen auch mit Kindern und Jugendlichen zu teilen. „Zum Glück haben wir auch schon eine Partnerschaft zwischen den beiden Schulen beginnen können“, erinnerte Morgenstern an den letzten gemeinsamen Besuch der Schulkinder in Straßburg.

Dass Corona nicht weiter „alles lätz“ macht wie bisher, hoffte auch Nathalie Schaff-

ner. Die Lehrerin unterrichtet die Kinder in Achenheims Ecole Maternelle. Wenn die in der übernächsten Woche wieder zur Schule kommen, soll es „vor allem gesund“ weiter gehen. Immerhin hat Achenheim eine etwa fünfmal so hohe Inzidenzzahl wie aktuell die Ortenau.

„Wir konnten im vergangenen Schuljahr nahezu durchgehend unterrichten. Hoffentlich bleibt das so“, sagte Nathalie Schaffner, während Patricia Deutsch aus Achenheim „nach Corona“ zu gerne eine gemeinsame Wanderung im Elsass organisieren würde. „Der Rundgang um Gamshurst und die Begegnung in Straßburg haben uns sehr gut zusammengebracht.“

Hock im Maik

In den Blick genommen werden also allseits wieder anstehende Treffen. „Wenn wir im Dezember den klingenden Advent mit einem Konzert der Stimmen der Berge feiern, ist auch Achenheim dabei“, war Morgenstern überzeugt. Ebenso fand er besten Anklang mit seinem Vorhaben, am 14. Mai 2022 erstmals zu einem gemeinsamen Hock ins Gamshurster Dorf einzuladen. „Das könnte dann durchaus eine neue gemeinsame Tradition werden.“ Aber bis dahin wird er sich sowohl in Gamshurst mit dem Freundeskreis als auch mit Raymond Leipp und dem ebenfalls Jumelage begeisterten Bürgermeister Valentin Rabot noch öfter besprechen.